

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1911**

659 (31.12.1911)

D'r alt Offenburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 659.

Ausgabe vom 31. Dezember 1911.

Preis 10 Pf.

Friedenswerke.

Wenn einmal die Milliarden, welche jährlich für die Bewaffnung zum Völkermord in den „zivilisierten“ Staaten ausgegeben werden, in den Dienst der allgemeinen Kultur, insbesondere der Volkserziehung und Menschheitsbildung gestellt werden können, endet die Periode des Wettstreits zur Vorbereitung des Völkermordes.

Wer ein Freund der Volkskultivierung ist, begrüßt die neuzeitige Erscheinung: eine ästhetische Ausgestaltung der Volksschulhäuser insbesondere auch in den Dörfern. Vor uns liegt ein prächtig ausgestattetes Werk, dem mit Erlaubnis des Verlegers das Bild eines der modernen Landschulhäuser entnommen wird, wie wir sie im badischen Lande mehrfach haben. Wer freut sich nicht, wenn er, auf der Landstraße nach Gengenbach wand



Das Schulhaus zu Ohlsbach (Amt Offenburg)*)

dernd, in den Gebirgsdörfern Ortenberg und Ohlsbach der reizvollen Bilder gewahr wird, welche durch die Einfügung moderner Schulbauten in die landschaftliche Staffage sich darbieten. Sie kommen dem Wunsche d. Bildungsfreundes entgegen, welcher der Schule eine wür-

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verlages (G. Braunsche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe) entnommen der 1911 erschienenen ausgezeichneten Sammlung „Ländliche Schulhausbauten und verwandte Anlagen im Großh. Baden“. Im Auftrage des Großh. Minist. d. K. u. L. bearbeitet von Geh. Oberbaurat und Professor Dr. O. Barth unter Mitwirkung von Baurat Prof. Stürzenacker.

welchem „unter Wahrung selbständiger Behandlung und bei Vermeidung von Schablone und Schema die jeweilige Aufgabe baukünstlerisch und individuell zu behandeln ist.“

Das von den Architekten Naegele und Weiß (Offenburg-Billingen) in der Zeit 1909/10 erbaute Schulhaus in Ohlsbach hat eine bebaute Fläche von 262,02 qm und im Haupt- und Abortbau einen kubischen Inhalt von 3851,694 cbm. Der Einheitspreis pro Kubikmeter ist 15,50 Mk., der Gesamtpreis 59695,43 Mk., dazu kommen noch für die Einfriedigung 4065 Mk. 52 Pfg. Die Geschosshöhen betragen von Boden zu Boden 3,80 m. Die Zentralerwärmung geschieht mittels einer Niederdruckdampfheizung, die Wandbrunnen sind an die Wasserleitung angeschlossen; die Entwässerung geht unterirdisch in den Dorfbach.

Mit gleich hoher Befriedigung betrachten wir die

übrigen neun Landschulhausbilder des reizenden Werkes, welchem als Prospekt der Marktplatz zu Gengenbach in der Karl Wenker'schen Prachtskizze vorgesezt ist. Und da die Sammlung zwanglos weitergeführt werden soll, hoffen wir, auch die neue Volkshochschule am nördlich. Eingang Orten-

bergs unseren Lesern vorführen zu können.

Wer einen Ausflug ins Achartal macht, betrachte sich das herrlich gelegene Schulhaus in Ottenhöfen, dessen Plan vom Bezirksbaukontrolleur Alf. Reichle (Achern) gefertigt wurde. Die Baukosten betragen 77017 Mk. Den klimatischen Verhältnissen der etwa 300 Meter über dem Meere gelegenen Gemeinde entsprechend, überragt den Schulraum ein hohes, breitausladendes Dach, in dessen Raum auch eine hübsche Wohnung für die Lehrerin untergebracht ist. Die Hüterin genießt von des „Häuses weitschauendem Giebel“ ein herrliches Panorama.

Diese „Universitäten des Volkes“ haben noch eine große Aufgabe zu erfüllen im Dienste der Bildung und Volksaufklärung. Durch Bildung zur Freiheit. G.



Bürger! Wissener, was ich mir zuem Christkindli gwünsche hab? Drei Dag Ruch un kai Zittung un kai Wahlfluechblatt; nix als Ruch hinter verschlossene Läden, daß mir emol vum Erger un Bleidewe nix meh merke dhuet, wo allewel d' Mensche usenanderbringt. Ruch, Ruch un nochemol Ruch!

Un es isch mir bscheert wore.

Fünfdugedmol langt nitt, wo Unserer sien Lewesdag schun an Wiehnachde em Thema zueg'horcht hett: und Friede den Menschen auf Erden!

So, kumm sä, Bulli! Immer mehnder Kriäg un immer wüeschter dr Massemenschmord, wenn sie aneinander grote. Z' China, z' Mexiko, biem Schah vun Persia un uff dr Dribolis gehn d' Christe, Dürke un Haide uffeinander los zuem Marixle un Schtehle, bis dr Schterkscht z'letscht Meischter wurd mit dr Gewalt, nitt vun Rechtswege.

Was hett gfehl, Bürger, un dr Deifel, wär au bie uns los gange! Do isch doch ghezt un gschupft un zünderlet wore, um zuem Kriäg anz'bendle, wo selder schwarz Kakeroller, dr Panter, mit de glüehniige Fluge vor em Hase uff d' Marokko-Muus gluurt hett. Jetzt erscht kriägt mir dr Jddem drvon, was d' Hurra-Mensche uns gern für ä bluedigi Wiehnachte bscheert hätte, wenn denne ihr Glusche erfüllt wore wär. Es kint dr Fall sien, daß gwissi Litt, um ihrem christliche Friedensguschdo an Wiehnachte z' gnüege, e paar Engländer odder Franzose gresse henn, wo am Christbaum uffg'hängt gien sinn uff Lebbsuechedaig odder Schokolad.

Wunders drusse in Hofwier herrscht ä richdigi Wiehnachtsstimmung, wiä mir vum letschte Advenntsumndig witt un breit z'lese kriägt uff dr Wahlversammlung biem Köhliwirt. Es sott halt unter d' Kappe, wo bekanntlig schwarz sinn, kai Roth-Haupt geen, sunscht were sie maßleidig un bisse um sich odder schlage muß. Es isch sogar d' Red drvon gien, daß mit em Abmorgse droht wore sei. D' Bure welle nix vum Kölsch wisse, wo mir sunscht so guet für Biächlischtuff uff em Land verwendet hett. Sie dhäte nä vrisse, henn sie z' Hofwier bhauptet, wiel er liberal isch, dr Kölsch. Mir kintig nur schwarzer bruche.

An andere Orte gehn im Wahlkampf d' Behrer uff's Seil un welle deilbott e Schüeler vrhaue, was dr Dwerschuelrat doch nitt dulde kan. Mir sott menschlig versahre oder munschlig, denn als Dritter im Bund kummt bie dr dikmolige Wüehlerei juscht au unser Wunsch-Schorsch in Bedracht un zwar als einziger Ingeborener im swette Wahlkreis. Hoffentlig gilt dr Prophet au ebbs in dr Heimet. 's kanonisch Alder isch biem Herr Stadttrat Monch vorhande, er kint fascht em Herr Biägelmaier, dem sie in dr liberalen Versammlung d' Kanon vrnagelt henn, daß er nit Löcher in dr Kölsch schiäße dhuet, dr Großvatter sien. Mir sott d' Litt rede losse, wenn sie Umlage un Schtür zahle un e guets Mundschück zuem Schprichsage henn. In dr Michelhall hett am Mändig vor em letschde Quadember e früeherer Professor, wo uff hiä zogen isch,

au Luscht zuem Rede ghett; er proxt immer drzwische während em Vordrag vum Referent Kolb. Wo nochher d' Reih zuem Babbie an em g sien wär, schteht dr Professor uff, geht durch dr Saal und züägt vor, em guete Rot vum Landschtand Kolb uff Karlsrueh z' folge, der em bie dr schu vorhandene Bettschwieri 's Schlose im Bizenziushuus verordent hett. Wo dr Professor abträgt, riäst em ebber noch: aß de gallöppersch!

Offenburger Allerlei.

t. Eine Sehenswürdigkeit für Kunstfreunde
war schon über die Weihnachtsfeiertage hier vorhanden; es ist aber nicht genug daraufhingewiesen worden. Wie mancher würde bei der ungünstigen Witterung, die uns über Weihnachten den Gang außerhalb der Stadt unmöglich machte, einige Stunden der hochinteressanten Wanderausstellung des Bad. Kunstgewerbevereins gewidmet haben. Sie verdient, die weiteste Aufmerksamkeit der Kunstverehrer aus Stadt und Umgebung zu erregen. Wir können aus der reichlichen Zahl der Aussteller heute nur einen kleinen Auszug geben: es befinden sich in derselben plastische und flachornamentale Kunstwerke verschiedener Karlsruher und Pforzheimer Künstler und Kunstwerkstätten: etliche aus farbigem Holz eingelegte Wandtafeln von Professor Direktor R. Hoffacker; ausgeführt von A. Maybach Marguetteur. Otto Feist's (Fachlehrer) plastische Tiere, Altstatuette und Mädchenkopf. Lehr ornamental und in der Farbe gut dekorativ die Kunststickereien der Frau Flora Walter. Professor Schmid (Pforzheim) zeigt uns getriebene Masken, Professor Kornhas (Fachlehrer) keramische und plastische Arbeiten.

Aufgepaßt, ihr Gemeindegewähler! Gegenwärtig werden die Wählerlisten für die bevorstehenden Neuwahlen der Stadtverordneten aufgestellt. Es erscheint zweckmäßig, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß zufolge der Bestimmung in § 7 Abs. 1 lit. der Städteordnung alle diejenigen Männer in die Wählerlisten nicht aufgenommen werden können bzw. in der Liste gestrichen werden müssen, welche seit 2 Jahren, vom Tage des Ablaufs der Einspruchsfrist gegen die Wählerliste zurückgerechnet, die ihnen obliegenden Abgaben (Umlagen) an die Gemeinde nicht entrichtet haben.

Wer also sein Wahlrecht ausüben will, komme zunächst den ihm etwa noch obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde nach und überzeuge sich alsdann auch, ob sein Name in der Wählerliste steht. Abstimmen darf bekanntlich nur, wer in der Wählerliste eingetragen ist. Die Offenlegung der Listen wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Januar erfolgen können.

Eine Sylvesterfeier geht am Sonntag als Sonnenwendfest in der Michelhalle vor sich, die ein reichhaltiges Programm (Gem. Chöre, Theaterstück, Deklamation, Ansprache des Herrn Stadtrat Monch etc.) enthält. Die Einladung ist ihm Inseratenteil enthalten.

Ein Rabenvater. Unter diesem Titel teilt der „Volksfreund“ die Verhaftung des Tagelöhners Wiegele dahier mit, der sein eigenes Kind schwer mißhandelte. Dem Kleinen ist vom Vater ein Arm ausgerissen worden. Wiegele stammt aus Zell-Weierbach.

Personalien. Postbote Joseph Dienert, der uns die vielen Weihnachtsachen herbeiführte und auf dem hohen Postfuß allem Unwetter trotzte, erhielt von der Ober-Postbehörde für siebenjährige Dienstzeit eine silberne Ehrenpeitsche.

Jugloffeni Schriewes.



Liäwer Alder!

Bun Hasle im Kinzigdhal kannsch emol ebbs Fideels bringe. Es schteht in dr Nummer 185 dr dertige „Schwarzv. Volksschimm“, wo am Mittwoch rußkumme isch. D' Schtadtmissit vun Hasle hett am Schteffesdag e Christbaum vrloost und für d' Nscht un dr Dolbe viel Geld glöst. Es heißt in dr Zittung:

„Der glückliche Gewinner des letzteren, an dem noch eine ganz ansehnliche Lioner wurst herauswuchs, hielt eine launige Ansprache.“

Wenn d' Lyonerwürsch nur so als Ußwüchß uffdrette, wurd mir vun ere Fleischnot nitt rede kinne z' Hasle.

Grueß!

Dien Sepp.